

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpfeilige Millimeterzelle 7 Rofa. Textzeile 15 Rofa. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rofa. mit Beilage „Schwarzwald-Zeitung“ (einschl. 20 Rofa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rofa. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rofa. Zeitungsgebühr zuzüglich 26 Rofa. Postlohn. Ausgabe A 15 Rofa. mehr. Postfach-Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 27. Februar 1941

Nr. 49

## Motorisierte deutsche Truppen greifen in den Kampf in Nordafrika ein

### Das erste Gefecht mit englischen Spähtruppen an der libyschen Küste

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 27. Februar. Wie im letzten deutschen DNB-Bericht gemeldet wird, stießen an der libyschen Küste südostwärts Agadabia in den Morgenstunden des 24. Februar ein deutscher und englischer motorisierter Spähtrupp zusammen, wobei eine Anzahl englischer Kraftfahrzeuge, darunter mehrere Panzer-Spähwagen, vernichtet und einige Gejangene eingebracht wurden. Auf deutscher Seite habe es dagegen keine Verluste gegeben. Diese Meldung wurde in Italien naturgemäß mit lebhaftem Interesse und großer Befriedigung aufgenommen als neuer Beweis der unzerstörbaren Waffenbrüderschaft der beiden Achsenmächte. Gemäß italienischen Angaben handelt es sich um ein Gefecht in der Barga el Beda, wie die Steppengegend südöstlich von Agadabia genannt wird.

Die Gegend von Barga el Beda stellt mit ihrem Dünensteppencharakter eines der östlichen Gebiete Nordlibyens dar. Das Gelände in der Nähe der einzigen großen Verkehrsader der Syrte wird gekennzeichnet durch ein weißes Sandmeer, das zuweilen von kleinen bläulich schimmernden Salzseen unterbrochen wird, in denen verkrüppelte Palmen ein ärmliches Leben fristen.

Mit wenigen Ausnahmen wird das Gebiet durch nomadisierende Beduinen bewohnt. Agadabia selbst, das 155 Kilometer südlich von Benghasi und 10 Kilometer östlich vom Meer liegt, hat eine wechselvolle Geschichte. Unter türkischer Herrschaft war es zeitweilig der Vorort der Islam-Bruderschaft der Senussii.

Im Zuge der Eroberung der Cyrenaika durch Italien spielten sich dann um das Städtchen wiederholt heftige Kämpfe ab, die 1920 zur völligen Zerstörung Agadabias als Zentrum der Senussii führten. 1928 brachen italienische Truppen in den Wüstenkämpfen in der Syrte die Macht der Senussii endgültig und Agadabia, das gegenwärtig rund 3000 Einwohner zählt, wurde der S. des italienischen Militärkommandos für das Gebiet südlich von Benghasi. Als eine Seitenlinie in Libyen verfügt Agadabia über eine Eisenbahn. Als Straßenzentrum hat es eine gewisse Bedeutung, da von hier aus nach Norden (Benghasi) die Balho-Straße weiterführt und nach Süden sich der einzige Zugang der Cyrenaika zu den Gialo-Daraj bzw. Kufra erschließt.

Von unserer Berliner Schriftleitung wird uns dazu geschrieben:

Sch. Der Führer hat deutlich erklärt, daß die Engländer überall, wo sie in Erscheinung treten, getroffen werden. Unerwartend schnell ist auf diese Ankündigung die Tat gefolgt, denn die englischen Truppen an der Grenze der Cyrenaika haben bereits die Schlage der deutschen Soldaten zu wagen begonnen, die sich ebenfalls an der libyschen Küste befinden. Wenn auch der erste deutsch-englische Zusammenstoß in Nordafrika für die große militärische Kriegsentwicklung sicherlich keine entscheidende Bedeutung hat, so bringt er den Briten doch zum Bewußtsein, daß sie sich nirgends mehr sicher fühlen können und daß mit ihnen abgerechnet wird, wo immer sie auch in Erscheinung treten.

Darüber hinaus läßt ein Gedanke die englischen Schaumkugler und Kriegsverbrecher nicht mehr zur Ruhe kommen. Die Ankündigung des Führers über den so genannte U-Boot-Krieg ist gegenwärtig der allgemeinen englischen Geistesrichtung und es ist unübersehbar, daß die britischen Nachrichten eine gewaltige Angst erfaßt hat. Mit echt englisch-jüdischer Geschäftsmacherei versuchen sie zwar ihre inneren Erschütterungen sofort wieder Amerika gegenüber wirksam zu machen, weil sie schon längst erkannt haben, daß eine Hilfe Amerikas, so wie sie gegenwärtig und in naher Zukunft in Aussicht steht, bei weitem nicht ausreicht, die über England heraufziehende Katastrophe abzuwenden.

Großbritannien zittert vor dem U-Boot-Krieg, das ist die Feststellung, zu der eine Reihe neutraler Blätter auf Grund des englischen Klageklages über den bevorstehenden deutschen U-Boot-Krieg kommen. England fürchtet einen U-Boot-Krieg mit einer völlig



neuen Taktik, England sehe der Tatsache entgegen, daß es eines Tages mit einer riesigen deutschen U-Boot-Flotte zu tun habe. Die „Daily Mail“ schreibt, man könne Hitler glauben, wenn er drohe, einen ungeheuren U-Boot- und Luftkrieg gegen die englische Schifffahrt zu beginnen. Engländer brauchen mehr für unangenehm, so lenken sie, und daß an seine Stelle ein erfahrener Hecker als Schifffahrtsminister treten soll. Der Sündenbock ist also gefunden, aber selbst mit seiner Abkalfung ist für England nichts gewonnen, denn London sieht, wie der Londoner Korrespondent eines neutralen Blattes meldet, einem schweren Frühling entgegen, und selbst amerikanische Blätter müssen zugeben, daß die vom Führer angekündigte U-Boot-Offensive tödlich ernst zu nehmen sei.

und Frankreich verfüge und der italienische Achsenpartner auch noch dazu komme.

Alle diese Andeutungen und Notrufe verhalten nur, daß die Briten nicht mehr ein noch aus wissen. Ueberreimend fordern die Zeitungen, daß der Kopf des englischen Schifffahrtsministers Croft, den man für unangenehm hält, rotten soll, und daß an seine Stelle ein erfahrener Hecker als Schifffahrtsminister treten soll. Der Sündenbock ist also gefunden, aber selbst mit seiner Abkalfung ist für England nichts gewonnen, denn London sieht, wie der Londoner Korrespondent eines neutralen Blattes meldet, einem schweren Frühling entgegen, und selbst amerikanische Blätter müssen zugeben, daß die vom Führer angekündigte U-Boot-Offensive tödlich ernst zu nehmen sei.

## Eden will Griechenland festlegen

### Der intrigant jetzt in Ankara - Besprechungen mit türkischen Ministern

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 27. Februar. Angesichts der Eile und Nervosität, mit der die neue Reise des britischen Außenministers Anthony Eden im Nahen Osten inszeniert worden ist, überrascht die Ankunft dieses Intriganten und Mäntelschmiedes in der türkischen Hauptstadt Ankara keineswegs. Die englischen Plutokraten becken sich, gegenwärtig der Welt kund und zu wissen zu tun, daß Eden Besprechungen mit dem türkischen Ministerpräsidenten und Außenminister haben werde, während der gleichfalls mit Eden in Ankara angelangte Chef des britischen Empire-Generalstabes, Dill, mit dem türkischen Generalstab verhandeln wolle. Auch Vizeflottenchef Elmhurst ist mit Eden wieder in Ankara eingetroffen.

Edens Besuch in Ankara steht für London im Vordergrund alles Interesses. Man ist natürlich der Meinung, daß er den Auftrag hat, in Südosteuropa erneut zu intrigieren und den Versuch zu machen, Komplikationen hervorzurufen, um Griechenland Hilfe zu bringen. Weiter will man wissen, daß 2000 Personen in Ankara zum Empfang Edens am Bahnhof gewesen seien, und mit besonderer Liebe werden alle Generale aufgeführt, die Edens Begleitung darstellen. General Bawell habe ihm sogar seine rechte Hand, den General Smith, mitgegeben.

Man tut also so, als ob Eden etwas zu bestellen habe und man rückt diesen Versuch vor allem in den Vordergrund, um mit ihm den englischen Werken eine neue Kampferfolge zu verabsichtigen.

Die amerikanische Uv.-Agentur macht in einer Meldung aus London Andeutungen

über Edens Pläne in Athen. Wie weit Englands Truppen in Saloniki landen können, so heißt es in der Meldung, hänge ganz von der griechischen Haltung ab. Weiter wird gesagt, England suchte sich vor allem gegen die Ueberreicherung zu sichern, daß eine Wiederholung des norwegischen Abenteuers eintreten könnte. Nach Ansicht englischer Diplomatiker in London sei jedoch der Zeitpunkt gekommen für eine Ueberreicherung zwischen England und Griechenland gegen den Abschluß eines Sonderfriedens. Davor scheint England mächtig Angst zu haben.

## Un'ha'ge'en hohen Kommissar

### Straße von nationalistischen Arabern vermin

Von unserem Korrespondenten

hw. Rom, 27. Februar. Der bisherige hohe Kommissar in Palästina entging nach italienischen Meldungen am Montag um ein Haar einem Attentat. Der hohe Kommissar befand sich auf einer Reise ins Land. Als er seinem Wagen in Nablus entstieg, lag hinter ihm der begleitende Lastwagen mit englischen Polizisten in die Luft. Nationalistische Araber hatten eine Strecke der Straße Jerusalem-Nablus verminert. Mohammedanische Notabeln wurden daraufhin als Geiseln in Haft genommen. In den Kreisen der arabischen Nationalisten wird der Anschlag als Vergeltungsakt für die Hinrichtung des Führers der Palästina-Aufständischen, Abu Durrab, bezeichnet, der am 17. Januar hingerichtet wurde, obwohl der hohe Kommissar das feierliche Versprechen abgegeben hatte, aus politischen Gründen keine arabischen Nationalisten mehr zum Tode verurteilen zu lassen.

## Englische Aufmarschpläne in der Cyrenaika durchkreuzt

DNB. (H.K.) Deutsche Einverbände haben der Armee General Brousses, der als englischer „Modor de bronze“ bereits vorzeitig zum Felden des Feldmars in Nordafrika gefront wurde, die ersten Bahnen ausgedreht.

Eine neue Phase des Kampfes an der Cyrenaika-Front, vorecht im Benghasischen Raum ist damit angebrochen, zu dem das erste Auftreten deutscher Stukas am Himmel Nordafrikas den Auftakt gab. Wir überlegen einen neuen Erdteil. Von oben erdicht und alles als einfarbiger Wüstenland. Immerhin kann das Auge beim aufmerksamen Hinschauen doch hier und da noch vereinzelte Siedlungen und Bodenkultur erkennen. Es ist ein Kampf gegen die Sonnenhitze, gegen den Durst gegen die endlose Wüste mit ihrem gleichförmigen, jedes Leben tödenden Sand, den die Stürme von Zeit zu Zeit über die endlos weite Oberfläche jagen, so daß niemand mehr die Hand vor Augen zu legen vermag.

Es ist alles besorgt: Mitten in der Wüste, nach der ersten Landung in Nordafrika, empfangen uns die Männer vom Bodenpersonal, mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie immer in diesem Kriege. Es wird getankt und beladen, gelandet und gestartet, wie an jedem anderen Feldflugplatz, und auch für unsere leiblichen Bedürfnisse ist reichlich Vorkehrung getroffen.

Start zur Front. Es gilt, die Bereitstellung der englischen Kräfte im Benghasischen Raum zu hören, wenn möglich, vernichtend zu schlagen. Nordafrikanische Front, wie alles andere ist auch dieser Begriff mit völlig neuen Augen anzusehen. Außerhalb der Küstentrage ist an Kämpfe überhaupt nicht zu denken. In Abständen von 50 und mehr Kilometern in der Nähe der Küste einzelne kleinere und größere Siedlungen, die als Stellungen ausgebaut sind. Dazwischen mehr als hundert Kilometer „Niemandland“ zwischen den Fronten, wohin vereinzelte motorisierte englische Kräfte vorstoßen.

Unser Angriff gilt der entscheidenden Basis des englischen Vormarsches, einem Lager an Material, Waffen, Munition und Brennstoff in nächster Nähe einer für arisanische Besatzung größeren Siedlung. Auf dem Umfang ist im Raum zwischen den „Fronten“ wenig Leben festzustellen. Da und dort vereinzelte Panzerkräfte. Die Bodenfläche ist aus größeren Höhen nicht gerade günstig. Es liegt eine riesige Schicht über dem Land, so daß nur markante Punkte - wie unser Ziel - klar erkennbar sind.

Der Angriff unserer Stukas kommt augenscheinlich überraschend, denn die Flakartillerie ist erst verhältnismäßig da. Die Stärke der Abwehr beim Sturz und Abfliegen ist gemessen an der Flakartillerie auf Malta oder über englischen Flottenverbänden, gering.

Wir stürzen auf eine große Halle, das markante Ziel im Umkreis der englischen Stellung. Deutlich hebt sich das inmitten des braungrünen Wüstenlandes fast schwarze Ziel ab. In die lebens- und kriegswichtigen Vorräte des Geaners hinein in frachen unsere Bombenlasten. In kurzen Sekunden ist das Ziel zunächst von schwarzen Rauchwolken eingehüllt, die sich später, beim Abflug, zu schwarzgrauem Rauch verdichten, in dem unsere letzten Maschinen deutlich Feuerausbrüche größeren Ausmaßes erkennen.

Nach dem Angriff sammeln wir, um in geschlossenem Verband zu einem unserer Flugplätze zurückzuführen. Auch hier steht alles bereit für Besatzungen und Maschinen, einflussbereit für den nächsten Angriff.

Kriegsberichtler Hans Rechenberg

## Wachsende Nervosität in England

### Alles horcht aufgeregt in die Luft

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 27. Februar. Die englischen Berichte vom Mittwoch melden lebhafteste Lufttätigkeit über dem Kanal und über dem englischen Küstengebiet. Sie verzeichnen vor allem mit einiger Verborgtheit vermehrte deutliche Einflüge bei Tageslicht nach England. Nach alter Methode wird es so hingestellt, als habe es sich um Verbände gehandelt, die offenbar London erreichen wollten, aber vorher „zurückgetrieben“ worden seien. Tatsache ist indessen, daß die Engländer über die verschiedensten Frühlingssymptome recht aufgeregt zu sein scheinen und daß sie mehr denn je das Bedürfnis haben, jede feindliche Aktivität als wirkungslos zu bezeichnen. Ganz England ist in angepanzter Nervosität Verteidigungsbereitschaft. Alles horcht in die Luft und über die See.

## Schnellboot versenkte Zerstörer

Berlin, 26. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines feindlichen bewaffneten Handelsdampfers von etwa 8000 BR1. Ein anderes Unterseeboot versenkte ein britisches Bewachungsfahrzeug und machte dabei einige Gefangene. Im Seegebiet südostwärts Englands wurde ein britischer Zerstörer von einem Schnellboot versenkt.

An der libyschen Küste südostwärts Agedabia stieß in den Morgenstunden des 24. Februar ein deutscher und ein englischer motorisierter Spähtrupp zusammen. Eine Anzahl englischer Kraftfahrzeuge, darunter mehrere Panzerspähwagen, wurden vernichtet, einige Gefangene eingebracht. Auf deutscher Seite entstanden keine Verluste.

In den Nachmittagsstunden des 24. Februar warfen deutsche Kampfflugzeuge zwei große Handelsschiffe in einem Hafen der Cyrenaika in Brand und erzielten Bombentreffer in den Hafenanlagen. Deutsche Jagdflieger schossen über der Insel Malta ein Flugzeug vom Muster Hurricane ab.

Erfolgreiche Angriffe schwächerer Kampffliegerverbände richteten sich in der letzten Nacht gegen kriegswichtige Ziele und Hafenanlagen in Hull, Harwich und Great Yarmouth, gegen Flugplätze in Ostengland sowie Rüstungsbetriebe in Ipswich und Norwich.

Bei einem erfolglosen feindlichen Angriffsversuch an der Kanalküste schossen Jagdflieger drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Stellen Westdeutschlands wahllos Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Sachschaden verursachten. Brände konnten im Entstehen gelöscht werden. Flakartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

## Der Führer an Zar Ferdinand

Zum 80. Geburtstag des früheren Königs

Berlin, 27. Februar. Der Führer hat seiner Majestät dem früheren König Ferdinand von Bulgarien, der gestern seinen 80. Geburtstag beging, seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt, ebenso Reichsaußenminister von Ribbentrop.

Ferdinand, ein Prinz von Sachsen-Coburg aus dem Zweig Koburg, am 26. Februar 1861 in Wien geboren, wurde 1887 von der bulgarischen Nationalversammlung zum Fürsten gewählt. 1908 verkündete er die Unabhängigkeit Bulgariens und nahm den Zarientitel an. Im Weltkrieg trat er 1915 auf die Seite der Mittelmächte und verzichtete im Oktober 1918 auf den Thron zugunsten seines Sohnes Boris. Seitdem lebt er in Coburg, wo er vielseitigen wissenschaftlichen Interessen nachgeht. Zar Ferdinand ist preussischer Generalfeldmarschall und hat sich stets als Freund des Deutschen Reiches gezeigt.

## Geschenk an die Wehrmacht

Italiener überreicht einen Erinnerungsband

Von unserem Korrespondenten

Rom, 26. Februar. Der faschistische Gauleiter von Catania überreicht dem Kommandierenden General des deutschen Luftkorps einen Erinnerungsband mit der ersten Nummer der für die Angehörigen der deutschen Luftwaffe gedruckten deutsch-italienischen Ausgabe der Zeitung „Popolo di Sicilia“ und bat ihn, die zweisprachige Zeitung als Geschenk der faschistischen Partei an die deutsche Wehrmacht anzusehen. Der Kommandierende General des deutschen Luftkorps untertrug in seiner Dankesansprache die Kameradschaft zwischen den deutschen Soldaten auf Sizilien und ihrer italienischen Umgebung.

## Vizeadmiral Arnaud

Erfolgreichster U-Boot-Kommandant 1914/18

Berlin, 26. Februar. Am 24. Februar verunglückte der Marinebefehlshaber im besetzten Gebiet, Vizeadmiral Lotbar von Arnaud de la Perrière, tödlich. Er war Ritter des Ordens Pour le Mérite. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, würdigt die Persönlichkeit des Verstorbenen in einem Nachruf, in dem es heißt: Die Kriegsmarine verliert mit ihm einen der hervorragendsten Seeoffiziere, der als der im U-Boot-Krieg erfolgreichste Kommandant des Weltkrieges bei Freund und Feind ehrenvollen Ruf genoss und seinen ruhmvollen Namen in das Buch der Seekriegsgeschichte mit eisernen Lettern eingetragen hat. In führender Stellung hat er auch im großdeutschen Freiheitskampf durch die ihm eigene Tatkraft und Energie hohen Anteil an den Erfolgen der Kriegsmarine.

## Eden war auch auf Zypern

Besprechung mit den dortigen Militärbehörden

Von unserem Korrespondenten

Sch. Bern, 27. Februar. Bevor Eden in Adana in der südlichen Türkei den Zug nach Ankara bestieg, hatte er auf Zypern in Anwesenheit des Generals Dill eine dreistündige Unterredung mit den dortigen Militär- und Zivilbehörden. Nach „Erträge“ besprach sich Eden in Adana noch mit dem einzigen englischen Gesandten in Bulgarien, Sir Reginald Hoare, der die rumänische Hauptstadt vor etwa 10 Tagen verlassen hatte.

# Die Achse zum Endsieg gerüstet

Deutsch-italienische Wirtschaftsbesprechungen wurden abgeschlossen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Rom, 27. Februar. Der deutsch-italienische Warenaustausch wird im laufenden Jahr in jeder der beiden Richtungen den Gegenwert von einer Milliarde Mark erreichen. Damit hat sich der Gesamtumfang des Handelsverkehrs der Achsenmächte innerhalb weniger Jahre vervielfacht.

Mit der Befestigung dieser zahlenmäßigen Ergebnisse der letzten abgeschlossenen ordentlichen Jahrestagung des deutsch-italienischen Regierungsausschusses in Rom verband Gesandter Dr. Glorius in erläuternden Ausführungen vor Vertretern der deutschen Presse einen Hinweis auf den kameradschaftlichen Geist, in dem diese Verhandlungen geführt wurden.

Deutschland und Italien haben für das laufende Jahr nicht allein ihre gemeinschaftlichen Rohstoffprobleme fertig ausgearbeitet und damit die Versorgung der Achse mit allen kriegswichtigen Rohstoffen auf lange Zeit sichergestellt, sondern auch einen Versorgungsplan für den ganzen Kontinent einvernehmlich ausgearbeitet.

Beim deutsch-italienischen Handel bilden nach wie vor die deutschen Kohlenlieferungen das Rückgrat. Ferner hat Deutschland seine Eisen- und Stahllieferungen an Italien beträchtlich erhöht. Von den italienischen Lieferungen nach Deutschland, vornehmlich Getreide, Kohle, Schwefel, Schwefelsäure, Gummi und Südrüben, sind über 90 Prozent für Deutschland lebenswichtig. Wesentlich ist für Deutschland auch der Einfluß von italienischen Arbeitern.

Ohne Vorbild im Wirtschaftsverkehr zweier Staaten ist aber die jetzt auch schriftlich zwischen Deutschland und Italien festgelegte Ab-

machung, daß keine Lieferung kriegswichtiger Waren aus Gründen des Verrechnungsverkehrs verzögert werden darf. Damit kommt zum Ausdruck, daß die Achse heute eine wirtschaftliche Einheit darstellt und Wirtschaftsbeziehungen nicht etwa der Ausbeutung von Vorteilen des einen oder des anderen Partners dienen, sondern der Bereicherung der wirtschaftlichen Rüstung für den Endsieg.

## Englische Ziele in zweiter Linie

Roosevelt über das Englandhilfegesetz

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 27. Februar. Den Englandhelfern in Washington und New York geht die Debatte im Senat zu langsam. Neuter me'the' embö'rd. Die Senatoren seien ermüdet von den langwierigen Diskussionen über das Englandhilfegesetz. Es ist natürlich schmerzhaft für die Roosevelts-Freunde, wenn sie immer von neuem hören müssen, daß eine Annahme des Gesetzes die Vereinigten Staaten in den Krieg treiben würde. Roosevelts erklärte inzwischen in einer Pressekonferenz: Wir haben uns nur auf eine Sache einzurichten, nämlich den Krieg zu gewinnen. Die englischen Kriegsziele kommen in zweiter Linie. Man sieht, der U.S.A.-Präsident sieht sich bereits mitten im Krieg, man sieht aber auch, daß für ihn andere Dinge und Pläne viel wichtiger sind als die Hilfe für England.

Winant, der neue U.S.A.-Votschafter für London, will am Donnerstag über Lissabon nach England fliegen, begleitet von seinem finanziellen Berater Benjamin Cohen dem Urheber des Rooseveltschen Englandhilfegesetzes.

# Giarabub leistet zähen Widerstand

Wirksamer Luftangriff auf englischen Flottensützpunkt in der Cyrenaika

Rom, 26. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front nichts von Belang zu melden. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps schossen ein feindliches Flugzeug über Malta ab.

In Nordafrika sind am Morgen des 24. Februar Abteilungen des deutschen Korps in Afrika mit dem Feind südlich von Agedabia in Berührung gekommen. Im Verlauf des Zusammenstoßes mit englischen Panzer- und Panzerabwehrpanzern wurden verschiedene Kraftfahrzeuge und Panzer des Feindes zerstört. Es wurden einige Gefangene gemacht. Keine Verluste auf deutscher Seite.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben wirksam vor Anker liegende Schiffe, Hafenanlagen sowie militärische Anlagen eines feindlichen Flottensützpunktes in der Cyrenaika angegriffen. Zwei Schiffe von rund 8000 BR1 wurden getroffen und schwer beschädigt. Es wurden heftige Explosionen und Brände im Hafen beobachtet.

In Giarabub und in Kufra leisten die tapferen Besatzungen dem feindlichen Druck zähen Widerstand.

In Libysche Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie sowie fliegender Kolonnen im Abschnitt von Keren. Der heldenhafte Widerstand unserer Truppen östlich des Zubalflusses dauert an.

1416 Bombenläufe in Nordafrika

Das 5. italienische Luftgeschwader, das der Duce in seiner Rede vom Sonntag rühmend hervorgehoben hatte, gibt in einem aus Tri-

polis datierten Tagesbefehl eine zahlenmäßige Uebersicht über die ungeheuren Leistungen dieses Geschwaders. In acht Monaten des Krieges am arabischen Himmel führte das Geschwader 1416 Bombenläufe unter Einsatz von 3268 Flugzeugen aus, durch die insgesamt 74 829 Bomben und Torpedos im Gesamtgewicht von 1 545 933 Kilogramm abgeworfen wurden. Mit einem Einsatz von 9229 Flugzeugen wurden 3354 Jagd- und Kampfflüge unternommen, in deren Verlauf 192 feindliche Maschinen mit Sicherheit, weitere 79 wahrscheinlich abgeschossen und 36 am Boden zerstört wurden. Die eigenen Verluste beliefen sich auf 130 Mann, die heldenhaft kämpfend fielen, 300 Verletzte, 180 Vermisste und 15 Gefangene. 95 Maschinen gingen im Kampf verloren und 76 wurden am Boden durch feindliche Angriffe zerstört.

## „Mer de Aronik“

Fode-Wulf eine fliegende Festung

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 27. Februar. Die italienische Presse bezeichnet in ausführlichen Berichten das deutsche Kampfflugzeug Fode-Wulf-Condor, dessen Einsatz eine neue entscheidende Phase im Luftkrieg bedeute, als „Adler des Atlantik“. „Der Fode-Wulf-Condor“, so heißt es in den Zeitungen, „hat seinen Konkurrenten unter den Bombern aller Luftkategorien zu fürchten. In der Unendlichkeit des Ozeans ist diese fliegende Festung absolut Herr des Raumes. Was sich auf dem Meere befindet, ist seine Beute.“

# Deutsche Männer auf unsinkbaren Schiffen

Der Sperrbrecher räumt Minen weg und geleitet unsere U-Boote durch Minensperren

DNB. (PK.) Vor dem großen, grauen Kriegsschiff mit dem bunten Tarnanstrich, das ringsherum eingefroren an der Pier liegt, herrscht augenblicklich trotz der klirrenden Kälte ein Leben wie auf dem Erzerzerplatz. Dieses Schiff ist ein Sperrbrecher, der den Schutz von größeren und kleineren Kriegsschiffseinheiten gegen Minen zu übernehmen hat.

Wenn sie auslaufen, fährt der Sperrbrecher vor ihnen her und bringt die Minen, die der Tommy manchmal legt, zur Detonation, so daß sie ihre zerstörende Kraft nutzlos in hohen, unerschütterlichen Wasserjähren verpuffen. Sollte er dabei zufällig einmal auf eine treibende Mine stoßen, dem Sperrbrecher macht das nicht viel aus, denn er ist sozusagen unsinkbar. Seine wasserdichten Schotten sind ständig geschlossen, und seine Laderräume bergen eine seltsame Ladung von leeren Kästern und Säften, so daß der Sperrbrecher jederzeit auf seiner Ladung schwimmfähig bleibt.

Auch das Geleit aus- und einlaufen der U-Boote durch die Minensperren in die freie See gehört zu seinem vielseitigen Aufgabenbereich. Besondere Verdienste erwerben sich diese Schiffe im vorigen Winter, als wir unsere eigenen eingefrorenen Küsten als Unterseebootsbasen hatten und die Sperrbrecher gleichzeitig auch als Schlepper und Eisbrecher fuhren.

Sie können allerhand erzählen, diese Männer vom Sperrbrecher! Da fuhren sie einmal mit zwei anderen gemeinsam, um einen ihnen zugewiesenen Abschnitt nach Minen abzuräumen. Wörtlich meldet der Ausguck: Schrottr an Bord! Sofort schritten in allen Nümmen die Alarmglocken, das Schiff dreht zum Nammstos darauf zu und kann nur noch einen großen Deckel auf dem Wasser feststellen.

Das unangenehme Erlebnis hatte das Schiff jedoch einmal bei einem englischen Tiefseegericht. Die Tommies kamen ganz überraschend angebraut, als das Schiff ge-

rade vor der Hafeneinfahrt lag, und beschossen es mit Maschinengewehren. Aus allen Rohren funkte der Sperrbrecher zurück. Von Land her wurde auch geschossen, so daß die Maschinengewehrflügel auf dem Schiff um die Ohren flogen, dazu kam noch der ganze Splitterregen der Hiat an Deck, und rings um das Schiff klatschten die Bomben ins Wasser, die von höher fliegenden Engländern geworfen wurden. Aber so schnell, wie sie gekommen waren, war der ganze Teufelsputz dann wieder vergangen.

Bei einem anderen Mal aber mußte ein Tommy daran glauben. Schon beim Anflug wurde er so eingedeckt, daß er es doch vorzog, abzudrehen. Dann verlor er aber noch einen zweiten Anflug, und diesmal erwischte es ihn doch trotz aller fliegerischen bravour. Er kippte über den rechten Flügel ab und explodierte beim Aufschlagen auf das Wasser. Der glückliche Schiffe aber und seine Bedienung tragen heute stolz das Eisener Kreuz. Kriegsberichtler Walter Helms

## Frankreichs Regierung umstürzt

Fünf Minister und acht Staatssekretäre

Von unserem Korrespondenten

Bern, 26. Februar. Wie aus Vichy gemeldet wird, wurde die französische Regierung umgestaltet. Sie setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Vizeministerpräsident, Auswärtiges, Marine- und Innenministerium Darlan; Landesverteidigung General Sunziger; Justiz Barthélemy; Finanz- und Volkswirtschaft Vouthillier; Ackerbau Caziot. Hinzukommen acht Staatssekretäre. Als Delegierter im Range eines Kabinettsmitgliedes zur Führung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wurde Barnaud ernannt. Zum Leiter des Informationswesens wurde Paul Marion, stellvertretender Generalsekretär beim Vizeministerpräsidenten und früherer Mitarbeiter Dorziots in der „Liberté“ ernannt.

# Pressengangster in den USA

Unerbittlicher Druck des jüdischen Kapitals

Von unserem Korrespondenten

d. Mailand, 27. Februar. Der Direktor der Turiner „Stampa“ nimmt zu den beiden Neben des Duce und des Führers Stellung und kritisiert dabei vor allem die Methoden und die Haltung des jüdischen Pressengangsters in den Vereinigten Staaten. In einem Leitartikel des italienischen Mattes heißt es u. a.: Die gleichen Zeitungsschreiber die das Nachhaken des Vernehmlich als absolut unüberwindlich hinstellen, proklamieren daß es Hitler und Mussolini ein Leichtes sein werde, ihre Offenbarkeits jenseits des Atlantik zu entziffern, und es gebe große Menschenmassen, die diesen Widerpruch gar nicht bemerken! Die klaren und unzweideutigen Worte des Duce und des Führers würden von den Zeitungen und vom Rundfunk sabotiert werden. Man kenne die Methoden des jüdischen Pressengangstertums sehr gut. Trotzdem werde es auch in Amerika helle Köpfe und ehrliebe Gemissen geben die verfeihen und urteilen werden: In den Vereinigten Staaten gebe es Millionen Staatsbürger deutschen und italienischen Blutes, und Tausende von Millionen hätten unter dem verschleierte aber unerbittlichen Druck des jüdischen Kapitals zu leiden. Der Ruf nach Gerechtigkeit für die Völker könne auch jenseits des Ozeans nicht ungehört verhallen.

## Konone über den Dreimächtepakt

Das Verhältnis zu den USA

Tokio, 26. Februar. Kiri Konone erklärte am Dienstag im Unterhaus daß die Regierung keinerlei vorläufige Gesichtspunkte hinsichtlich der zukünftigen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten habe. Die Regierung verfolge ihren Weg den sie für richtig halte. Hinsichtlich der nationalen Vereinigung oder der neuen nationalen Struktur laute Konone, sämtliche Nationen, die den japanischen nationalen Prinzipien und somit dem Geist zuwiderlaufen der zur Gründung des japanischen Imperiums führte, würden unterdrückt und ausgeschaltet werden. Konone begründete dann die Übernahme der Präsidentschaft der Nationalen Vereinigung an und erklärte, daß diese Organisation geschaffen worden sei, ausschließlich um den nationalen Erfordernissen zu dienen. Diese Vereinigung sei daher lebenswichtig und wichtiger als die Interessen privater politischer Vereinigungen. Konone betonte ferner die Notwendigkeit des Ausmaßes des Dreimächtepaktes und sprach über die Notwendigkeit, die zu den Grundfragen Japans gehörten. Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß es seiner Wiederholung bedürfe, daß Japans unveränderliche Politik die Propagierung des Rechts (kaiserlichen Weges) in der Welt bleibe.

## Das neue Rumänien marschiert

Aufrufe Antonescus zur Volksabstimmung

Bukarest, 26. Februar. Aus Anlaß der Ankündigung einer Volksabstimmung für den 2. März ertieß General Antonescu zwei Aufrufe an die rumänische Nation. In dem ersten Aufruf heißt es daß die Ueberlieferungen der rumänischen Geschichte sowie auch der Geist der neuen Welt von den Staatsführern verlangen, daß sie ihre Verantwortung auf den Willen des Volkes gründen. Getreu ihrer Tradition und in dem Wunsche, die Bindung des rumänischen Volkes mit den gesunden politischen Gebräuchen in der Welt zu beweisen, habe er eine Volksabstimmung für den 2. März angeordnet. Die bisherigen sechs Monate seiner Regierung seien außerordentlich schwer gewesen. Um diese Last weiter tragen zu können, brauche er eine Befestigung des Vertrauens der Nation. Der zweite Aufruf schildert die bisherige Regierungstätigkeit und die Leistungen, die die Regierung General Antonescus seit ihrer Ernennung am 6. September 1940 aufzuweisen hat. Bei den beiden großen Führern der Achsenmächte habe er für sein rumänisches Volk Verständnis und Entgegenkommen gefunden. Er rühmt dann den Nationalsozialismus und den Faschismus als echte nationale Revolutionen, weil sie sich als marschierende Ideen durch Aufbau und nicht durch Niederreißen auszeichnen. In diesem Sinne müsse auch die rumänische Revolution vor sich gehen.

## Politik in Kürze

In einem Telegramm an den Duce dankt der Oberbefehlshaber der italienischen Gebirgstruppen, General Masci, für die anerkennenden Worte, die Mussolini in seiner Rede vom vergangenen Sonntag für die im Kampf stehenden Gebirgstruppen gefunden hatte.

Reichsverweser von Horthy hat den in Budapest weilenden jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch empfangen und ihm das Großkreuz des ungarischen Verdienstordens verliehen.

Zwischen dem ungarischen Außenminister von Barossy und dem rumänischen Gesandten Cuzescu wurde ein Protokoll über die Regelung der Optionsfrage unterzeichnet.

Der Verbinder Churchill braucht jetzt schon ein „besonders großes Ministerium“, um „vorläufig“ zunächst erst einmal den Wiederaufbau der am meisten beschädigten Städte Coventry, Bristol und Birmingham zu planen. So etwas brüten die Plutokraten bereits aus, ehe der deutsche Endkampf losgebrochen ist!

Die Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Thailand und Indo-China, die kürzlich zum dritten Male erfolgte, ist, wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, ein Beweis für die Entschlossenheit Japans, den Fernen Osten zu befrieden.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Neb Aug und Hand fürs Vaterland!

Insg. Ueberall im ganzen Reich werden an den beiden kommenden Sonntagen, also am 2. und 9. März, die Schießbahnen des Deutschen Schützenverbandes geöffnet. Diesmal sind aber nicht nur die Schützen, sondern alle Volksgenossen zugelassen, ganz gleich ob Mann oder Frau, ob Bub oder Mädchen. Jedermann kann an diesen beiden Tagen auf allen Schießbahnen des Reiches schießen. Gewehre, Schreien und Munition stehen zur Verfügung.

Und noch etwas! Du übt nicht nur Aug und Hand, sondern du überst gleichzeitig für das Kriegswesen, denn der ganze Ertrag dieses Opertischens fließt dem R.W.M. zu. Volksgenosse, zeige auch diesmal deine Verbundenheit zur Volksgemeinschaft und leiste einen kleinen Beitrag zum großen sozialen Hilfswerk. Die Einsätze sind so niedrig gehalten, daß es jedermann möglich ist, mitzuschießen. Komme auch du, du machst dir eine Freude und dienst gleichzeitig dem Vaterland.

## 10 Jahre Ortsgruppe der NSDAP.

Mitgliederzettel der Ortsgruppe Bad Teinach

Die Ortsgruppe Bad Teinach der NSDAP. hielt ihren ersten Appell in diesem Jahre ab. Hierbei konnte sie ihres 10jährigen Bestehens gedenken. Wenn auch keine besondere Gründungsfeier vorgezogen war, so gestaltete sich die Veranstaltung durch die Rede des Führers, die im Mittelpunkt des Abends stand, doch zu einer richtigen Feierstunde. Dem Appell wohnten zur großen Freude der Parteigenossen auch der z. Zt. in Urlaub weilende Ortsgruppenleiter Karl Lehmann, sowie die ersten Leiter der Ortsgruppe, die Hg. Karl Singler und Bernhard Luz aus Calw an. Ihr anschaulicher Bericht aus der ersten Kampfzeit der Ortsgruppe mag in manchem jungen Parteigenossen das Bewußtsein geweckt haben, nicht auch schon bei jener alten Garde gestanden zu sein. Für 10jährige aktive Mitarbeit in der Ortsgruppe konnte Ortsgruppenleiter Lehmann 5 Parteigenossen die ihnen vom Führer verliehene Dienstauszeichnung in Bronze überreichen.

## Zweimal Schulzeugnisse

im Januar und vor den Sommerferien

Die Umstellung des Schuljahres macht auch eine entsprechende Gestaltung der Lehrpläne notwendig. Soweit erforderlich, müssen die Stoffpläne dem jahreszeitlichen Ablauf angepaßt werden. Ueber die Umarbeitung von Lehrbüchern und besonders der Bibel ergeben sich Anordnungen. Der Reichserziehungsminister führt in einem Erlaß aus, daß die Stoffverteilung in der Volksschule nach Jahreszeiten auch in den Jahrgängen, die noch zum Ostertermin entlassen werden, im Uebereinstimmung mit dem neuen Schuljahr stehen muß. Die Schulleiter haben jedoch dafür Sorge zu tragen, daß auch in diesen Jahrgängen das Klassenziel erreicht wird. Eine Voranmeldung einzelner Unterrichtsaufgaben aus der nächst höheren Klasse wird vielfach zweckmäßig sein. Sinngemäß gelten diese Grundsätze auch für die Mittelschule. Die Termine für die Halbjahrszeugnisse sind künftig der letzte Schultag im Januar und der letzte Schultag vor Beginn der Sommerferien.

Zu Ostern werden Zeugnisse nur an die zur Entlassung kommenden Schüler erteilt. Solange in der Mittelschule Schüler der Klasse 6 zum Ostertermin entlassen werden, können zu diesem Zeitpunkt auch Schüler anderer Klassen, die nach Erfüllung der Schulpflicht in einen Beruf übergehen wollen, entlassen werden. Diesen Schülern ist ein Zeugnis über die Verletzung in die nächste Klasse nur dann zu erteilen, wenn einwandfrei feststeht, daß sie das Klassenziel am Ende des Schuljahres erreichen würden.

## Häuser ab Fabrik

Tzhpung und Normung im Wohnungsbau

Seit dem Führer-Erlaß über den sozialen Wohnungsbau beschäftigen sich die Architekten, die Bauingenieure und die Bauindustrie mit der Aufstellung von Typen für die verschiedenen Wohnungen und Häuser und von Normen für die einzelnen Bauteile und Baustoffe. Alle diese Arbeiten werden in der Erfahrungsgemeinschaft für den Wohnungsbau zusammengefaßt, die beim Reichsminister Dr. Todt gebildet wurde.

Jede einheitliche Festlegung von Wohnhausformen, der Wandhöhen und Geschosshöhen, jede Normung der Bausteine, Fenster, Türen und Treppen setzt eine einheitliche Grundrissgestaltung voraus. Erst dann ist es möglich, die Entschiedenheit über Art und Form der Bauteile, Geschosshöhe und der anderen Bauteile zu fällen. In dieser Grundrissgestaltung wird zur Zeit gearbeitet. Die Wohngegenden der einzelnen Landschaften und der verschiedenen Bevölkerungsschichten werden auch bei den sogenannten „Reichsbauformen“ berücksichtigt werden.

Alle bisherigen Arbeiten einer Typisierung und Normung im Wohnungsbau wurden dadurch geklärt, daß es bei der Aufstellung blieb, daß die einmal festgelegte Form nicht verbind-

lich war. Keine Biegelei kann aber Mauersteine bestimmter Formen und Maße, keine Türfabrik Türen einheitlicher Ausfertigung anfertigen, wenn weder der Bauherr noch der Wettbewerber gehalten sind, sich auch dieser Form zu bedienen. Darum werden die jetzt in Bearbeitung befindlichen Normen für großformatige Wandbausteine und für die Türen sofort nach Ergehen verbindlich erklärt werden. Erst diese allgemeine Verbindlichkeit für Bauherr, Architekt und Bauunternehmer gestattet der Bauindustrie die Auflegung großer Serien, die Ausfertigung der wichtigsten Bauteile in der Fabrik, so daß am Bauplatz nur noch Montagearbeiten zu leisten sind. Nur dann wird es möglich sein, ein viergeschossiges Stockwerkhaus in fünf Monaten bezugsfertig zu stellen, die unter den heutigen Baupreisen liegen, zu errichten.

## Der neue Film

„Ein hoffnungsloser Fall“

Dieser mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnete Lustspielfilm zeigt die erfolgreiche Darstellerin Jenny Jugo in einer Glanzrolle. Das von Spritzigkeit und künstlerischer Eigenart geladene, temperamentvolle Filmwerk ist nicht nur seines Stoffes und seiner Gestaltung willen eines der lebendigsten deut-

## Führerin im Reichsarbeitsdienst

Einer unserer schönsten und verantwortungsvollsten Frauenberufe

„Jetzt zu Ostern komme ich aus der Schule und meinen künftigen Beruf habe ich mir schon seit langem ausgesucht“, lacht das blonde schlanke Mädchen, „ich will nämlich Führerin im Reichsarbeitsdienst werden!“ Wir wissen ja alle, welch wichtige Rolle der Reichsarbeitsdienst, männlich wie weiblich, in der Erziehung von uns Jungen spielt und welch große Aufgaben überhaupt im Ausbauprogramm unseres Führers in den wiedergewonnenen Gebieten gerade das M.W. haben. Hier mit Schwestern zu dürfen mit seiner ganzen Lebenskraft und das für immer, und dauernd unter diesen frischen einsatzfertigen Mädchen in den blauen Arbeitskleidern mit dem roten Koststuch zu sein, stelle ich mir herzlich vor. Ich glaube auch, der Beruf einer M.W.-Führerin verdient neben dem der Frau und Mutter der



ich dünste und befriedigendste Frauenberufe genannt zu werden. Wie umfangreich und vielseitig ist allein sein Aufgabengebiet!

Zwei Wege sind heute unseren jungen Mädchen im Alter von 17 bis 35 Jahren zu diesem Beruf gewiesen. Der erste und am meisten begangene ist der des langjahren Aufhanges von der einfachen Arbeitsmaid zur Kameradschaftsküsterin, Lagerassistentin bis schließlich zur Lagerführerin selbst. Das junge Mädchen verpflichtet sich nach Ableistung seiner Dienstpflicht auf drei Jahre und bleibt zunächst noch ein weiteres halbes Jahr als Kameradschaftsküsterin im Lager. Dann besucht es einen mehrmonatigen Ausbildungskurs an einer Lagerküche und wird, wenn sich inzwischen ihre Führerinneneignung eindeutig herausgestellt hat, Lagerführerin. Sie kann dann als Lagerassistentin zur Entlastung der Führerin eingesetzt werden und sich hier mit ihren zukünftigen Pflichten vertraut machen. Interessiert sich die Anwärterin außerdem noch für den Verwaltungsdienst, so ist ihr Gelegenheit geboten, sich in Spezialkursen die nötigen Kenntnisse hierfür zu erwerben. Nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Mädchenführerin und Lagerassistentin erhält sie die Beförderung als Lagerführerin. Für diese Ernennung ist, wie überhaupt bei jeder M.W.-Führerin, eine abgeschlossene Schulbildung sowie eine gründliche Ausbildung in Haus- und Landwirtschaft Grundbedingung. Bei der Lagerführerin wird sogar mittlere Reife verlangt. Doch ist außerordentlich Begabten während ihrer Dienstzeit die Möglichkeit geboten, sich für die Erwerbung der notwendigen Zeugnisse bewirnen zu lassen.

Neben dieser Normalausbildung läuft eine zweite verkürzte Sonderausbildung für Mädchen von 20 bis 35 Jahren, welche bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung hinter sich haben. Die Einstellung als Lagerführerin für Mädchen von 20 bis 23 Jahren sieht eine sechsmonatige Probezeit nebst einem Lehrgang an einer M.W.-Schule vor. Dann erfolgt bei entsprechender Eignung die Ernennung zur Arbeitsdienstführerin. Soll das Mädchen sofort als Mädchenführerin in

schen Lustspiele, die wir in der letzten Zeit sahen, es ist auch seiner Regie, seiner Darsteller und seines mitreisenden Tempos und seines frischen Stils wegen eine Leistung, die sich sehr beachtlich aus der Fülle der Filme heraushebt.

## Aus den Nachbargemeinden

Unterreichenbach, Der SA-Sturm 1/414 gedachte am 23. Februar mit seinen SA-Männern in einer Feierstunde im Zeichenaal des Schulhauses des von verhöhten Menschen ermordeten SA-Sturmführers Horst Wessel anlässlich der 11. Wiederkehr seines Todestages. Hauptsturmführer Ungericht wies in kurzen Zügen auf das Leben dieses jungen Freiheitskämpfers hin, der dieses so früh im Kampf für Führer und Volk lassen mußte. Die Feier schloß mit seinem Freiheitslied.

Herrenberger Vieh- und Schweinemarkt. Zutrieb: 8 Kühe, 25 Kalbinnen und 47 Stück Jungvieh. Von Händlern wurden 16 Stück Vieh zugeführt. Der Handel ging gut bei gleichbleibenden Preisen. Verkauft wurden 2 Milchkühe zu 450 bis 500 RM., 20 Kalbinnen zu 550-720 RM., 30 Stück Jungvieh zu 160-390 RM. — Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 199 Stück Milchschweine und 20 Stück Ferkelschweine. Verkauft wurden 140 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 75-90 RM. und 10 Stück Ferkelschweine zum Paarpreis von 110-125 RM.

das Lager eintreten, muß sie mindestens 23 Jahre zählen und ebenfalls eine sechsmonatige Probezeit mit Schulung abliefern. Bevor sie zur Führerin befördert wird, Mädchen müßten die über 23 Jahre, jedoch nicht über 35 Jahre alt sind, haben die Möglichkeit, sofort als Mädchenoberführerinnen in noch künftiger Probezeit und abweislicher Schulung eingesetzt zu werden. Allerdings wird bei solch rascher Ausbildung die Vermittlung eines Sachverständigen in einem sozialen, erzieherischen, hauswirtschaftlichen oder verwaltungsmäßigen Beruf verlangt, andere Berufswegweiser können ebenfalls nach sorgfältiger Prüfung als nützlich zur Ausbildung anerkannt werden. Der jungen M.W.-Führerin, die nun mühsam ihren Wirkungskreis als Lagerführerin zuzugewiesen bekommt und dort eine etwa 10jährige Mädchenküche zu betreten hat, kann nach entsprechender längerer Tätigkeit auch die Leitung eines Spezialgebietes wie Lebensmittelverwaltung, Freizeitgestaltung, Schulung usw. übertragen werden.

Welch mannigfache Arbeit der Beruf einer M.W.-Führerin birgt, erfährt man schon aus den vorhin gemachten Andeutungen. Der Lagerführerin zur Seite stehen ihre Gehilfinnen, für hauswirtschaftliche Fragen, Lagerverwaltung, Geldwesen usw., außerdem ist der Einsatz in den Spezialgebieten in der Bezirksführung selbst ein ungeheurer Reichtum. Hier haben wir die Personalabteilung, ihr angeschlossen das Meldewesen, die Verwaltung im großen und ganzen, die Zentrale für finanzielle Angelegenheiten, die Verwaltung für Kleider und Geräte, es würde zu weit führen, wollte man alles anführen. Vor einem wichtigen Aufgabengebiet, der gesundheitlichen Betreuung von Führerinnen und Mädchen steht sich die Arbeitsdienstärztin gegenüber, während in Rechtsfragen eine Volkswirtschaftsrichterin fungiert. Besonders nach hauswirtschaftlichen Verhältnissen wird im M.W. eifrig Ausschau gehalten.

Die M.W.-Führerin hat heute die Gewißheit, ihre Zukunft auch materiell gesichert zu sehen. Sogar die Mädchenoberführerin erhält bereits vor ihrer Berufung als Lagerführerin 90 v. H. des Führerinnengehaltes, auch steht ihr sowie den übrigen Führerinnen mit einigen Ausnahmen in den Städten freie Heilfürsorge zu. Scheidet ein Mädchen aus irgend einem Grunde aus, so kann sie mit einer Uebergangsbeförderung für einen anderen Beruf sowie auf verschiedene Vermögensleistungen rechnen.

Im Gau Württemberg-Hohenzollern (Bezirksleitung Stuttgart, Hohenstaufenstraße 11, Bezirksführerin Hl. Hammer) bestehen nach Berichten vom 10. Februar 1941 in den fünf Lagergruppen bereits 65 Lager mit einer Gesamtbelegschaft von 2871 Arbeitsmädchen und 344 Führerinnen. Bis zum 1. April soll sich die Zahl der Lager auf 75 erhöhen, 485 000 Lagerwerke wurden im vergangenen Jahr im Bezirk 12, der außer Württemberg-Hohenzollern noch einen Teil des südbahnen Baden umfaßt, von den Arbeitsmädchen geleistet, davon allein 440 828 in landlichem Einsatz.

Welch große Bedeutung man dem weiblichen Arbeitsdienst schon heute im übrigen Europa einräumt, beweist das rege Interesse, dessen er sich beim befreundeten Ausland erfreut. Kann es daher noch einen schöneren Beruf geben als diesen Einsatz für Führer und Volk? Viele unserer Mädchen, die jetzt aus der Schule kommen, werden sich daher mit Freude der dauernden Arbeit im Reichsarbeitsdienst zuwenden und werden es — das kann man heute schon mit bestem Gewissen sagen — gewiß nicht bereuen. Dafür bürgt schon der Name Arbeitsdienst — Ehrenamt am Volks- und Gemeinwohl. E. G.

## Wichtiges in Kürze

Tüchtige junge Männer können nach gründlicher Ausbildung zum landwirtschaftlichen Berufsschullehrer zugelassen werden. Die Ausbildung ist bis zum 1. März und 1. September bei der zuständigen Unterrichtsverwaltung einzureichen. Die einschlägigen ministeriellen Anordnungen sind im Reichsanzeiger veröffentlicht.



O. REICHSSTRASSENSAMMLUNG 10.2. MARZ

ding an einer Hochschule für Lehrerbildung ist kostenfrei. Der Hilfsmittelwettbewerb den der NS-Lehrerbund zur Zeit in Verbindung mit dem Oberkommando der Kriegsmarine veranstaltet, ist in Schulen und Osterferien mit Begeisterung angenommen worden. Einzelne Berichte lassen schon wesentliche Fortschritte erkennen, und manch schönes Werkstück ist im Ergehen. Die Schule will mit diesem Wettbewerb für die maximalen Notwendigkeiten unserer Volkswirtschaft in das letzte Dorf drinnen, der Ausbildung für den Seemannsberuf Vorkarbeit leisten und die Begeisterung für ihn wachhalten.

Bei Luftschutzgemeinschaften, die aus mehreren Häusern bestehen, sollen die Selbstschutzgeräte so auf alle Luftschutzräume der Luftschutzgemeinschaft verteilt werden, daß in jedem Haus wenigstens ein Teil sichergestellt ist. Die Bekämpfung eines Schadens muß ohne jeden Zeitverlust aufgenommen werden können. Ein solcher würde aber schon entstehen, wenn in einigen Häusern überhaupt kein Selbstschutzgerät vorhanden wäre.

Das Umtauschverhältnis von Bucheckern, die im Lohnschlag verarbeitet werden, wurde, nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, auf 1:4 festgesetzt. Das bedeutet, daß der Sammler für ein Kilogramm Speiseöl vier Kilogramm Bucheckern abliefern muß.

Seit Ausgabe der zur Zeit geltenden Reichsbahnfahrpläne und Fahrpläne, auch des ab 1. Februar 1941 gültigen Reichsbahnfahrplandes Süddeutschland, sind verschiedene Fahrpländeränderungen notwendig geworden. Nähere Auskünfte geben die Bahnhöfe und Auskunftsstellen der Reichsbahn.

## Quark in der ganzen Verteilungsperiode

Manche Verbraucher sind der Auffassung, daß Quark erst in der vierten Woche der jeweiligen Verteilungsperiode bezogen werden kann, weil der Quark-Abschnitt der Reichsfahrkarte die Ziffer 4 im Anschluß an die Abgabenummer 1, 2 und 3 trägt. Der Quark-Abschnitt gilt, wie der Ausdruck erahnt, jedoch während der ganzen Verteilungsperiode. Der Kleinverteiler wird mit Quark auch nicht etwa erst in der vierten Woche, sondern wiederholt im Laufe der Verteilungsperiode beliefert. Das Hauptempfehlung dabei dringend, den Quark dann abzunehmen, wenn ihn der Kleinverteiler anbietet. Sonst läuft der Verbraucher Gefahr, überalterte Ware zu erhalten oder überhaupt auf den Quark verzichten zu müssen, da bekanntlich andere Käsearten auf den Quark-Abschnitt nicht abgegeben werden dürfen. Die Verteilung des Quarkbezuges über die ganze Verteilungsperiode macht insbesondere in einem Haushalt mit mehreren Personen keine Schwierigkeiten, da z. B. in der ersten Woche die Ware auf eine Karte, in der nächsten Woche wieder auf eine Karte, der Rest in den letzten Wochen jeder Verteilungsperiode abgenommen werden kann.

## Die Jugend sammelt Kräuter

Der Reichserziehungsminister gibt Veranlassungen mit dem Reichsjugendführer über eine Neuregelung der Heil- und Teekräutersammlung im Jahre 1941 bekannt. Das Ziel ist, den Erfolg dieser Sammelmagnaten noch weiter zu steigern. Die Heil- und Teekräuter sind allein verantwortlich und zuständig für die deutsche Ernte an Lindenblüten, an Kaskanien und an drei verschiedenen Tee- und Heilkräutern, für deren Sammlung keine besonderen botanischen Fachkenntnisse erforderlich sind. Die Schule ist allein verantwortlich und zuständig für die Sammlung der übrigen Heil- und Teekräuter. Die Sammlung erfolgt künftig durch alle Schulen.

## Dienstplan der Hitler-Jugend

BDM-Bezirksgruppe 1/401. Heute Abend tritt die ganze BDM-Bezirksgruppe um 6 Uhr im Saal des Sanitätskurses für morgen Abend 1/8 Uhr in tabelleloser Dienstkleidung und Sport im Kaffeehaus.

Schlosserjacken und -hosen, Malerkittel, Bäcker- und Metzgerkleidung - kurz, alles, was besonders stark verölt oder beschmutzt ist, verlangt nach imi. imi macht die Verwendung von Seife und Waschpulver überflüssig!

# Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

Thomas Tisch war reich und geistreich und geistreich, wenn er wollte. Ein weites Herz hatte er für schöne Frauen. Aber noch seiner einzigen war es bisher gelungen, ihn dazu zu zwingen, daß er sie hätte heiraten müssen. Im Atelier arbeitete jeder, bis zum jüngsten Lehrling, gern mit dem nunmehr vierzigjährigen, obwohl es meistens recht anstrengend und aufregend war. Ein Despot, der unwehmer viel forderte von sich selbst und von allen andern, der das Höchste an Kraft und Können aus seinen Leuten herauslockte. Das fertige Werk wurde dann stets ein Meisterstück.

Diesem Manne brocht plötzlich Dr. Peter Förster die jugendliche Liebhaberin Rose Holm zu bringen.

Rose kannte ihn nur aus seinen Filmen. Da war er der blendend aussehende, noble Grandseigneur, Liebhaber der Frauen, eine überaus sinnliche Persönlichkeit. Doch sie fand, er spielte nur mit dem Kopf, war ein großer Intellekt-Darsteller. Oder lag das an seinen Rollen?

„Dies hat mir gestern fest zugesagt, die Probeaufnahme mit ihnen zu machen. Und was er verspricht, das hält er. Ich kenne ihn.“

Dr. Förster steht vor dem Eingang zum Ateliergebäude, neben ihm zart, blaß, erregt Rose Holm. Über der gelochten Tür leuchtet rotes Licht. Das gebietet Ruhe, Entnahme! So müssen sie warten.

Endlich — Licht aus! Die große Vorhalle ist in ein Theater verwandelt. Welch ein festliches Bild! In den Logen und Boxen, in Parkett-Sunderle von „Aufsehern“ in blühenden Uniformen, in Fracks und Abendkleidern.

Und auf der Bühne wandte anmutige Koloradenmen. In ihre Mitte wird gleich Karan Contran treten, die Primaballerina.

Rose schämt sich plötzlich. Sie lächelt. Sie blickt voran auf einen sonnenbeschienenen Weg, dem sie mit federnden, festen Schritten folgt. Ist er nicht ein verheißungsvolles Cimen? Der Weg läuft durch das Wabersberger Fichtenwäldchen, parallel mit der Wannsee-Bahn, die Rose, wieder einmal erfolglos aus der Filmstadt Wabersberg kommend, benutzen wollte, um nach dem Zoologischen Garten zu fahren.

Tannen und Erde strömen herben Duft aus. Überall quellendes Leben. Der mächtige Hauberger Frühling ist endgültig da mit seinen süßen Wundern, im Grünen und Blauen, Wachsen und Werden der Natur, mit seiner ewigen Erneuerung von Körper und Seele.

In einem fröhlich beschwingten Rhythmus marschieren sie immer geradeaus, bis Wannsee.

Dort läßt sich Rose in einem Restaurant eine Erfrischung geben und beobachtet ein Weibchen die Segelboote auf dem hellen, klirrenden See.

Dann blättert sie in einer illustrierten Zeitschrift. Plötzlich fällt ihr Blick geblendet auf die Photographie eines schönen Mädchens.

Darunter steht zu lesen: „Rose Holm, ein harkes Nachwuchstalent, das auf der Leinwand zum ersten Mal in dem Schwentel-Thesen-Film der Ufa „In Sachen Dolly“ zu sehen sein wird.“

Das ist Dr. Försters Werk! Der gute Peter! Eine uneheliche Freude und — Echn sucht erfüllt sie jetzt. Sie muß ihm danken.

Das Telefongespräch ist kurz gewesen aber nicht bedeutungslos. Die beiden haben sich für den Abend zu einer Filmpremiere verabredet.

## Stilles Kapitel

„Wir haben uns lange nicht gesehen.“ sagte Rose. In ihren dunklen Augen liegt Vorwurf. Dr. Förster schaut offenbar gleichmütig auf die Leinwand, wo einstweilen noch zahlreiche Firmen ihre Bekannte zeigen, und antwortet bedauernd: „Na, Frau Holm, ich hatte keine Zeit. Ein Berichtskatter ist ein geheftes und geplagtes Tier.“

Sie sitzen in einem der eleganten Lichtspielhäuser des Kurfürstendamms. Das Theater ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine Schöpfung aus Hollywood wird uraufgeführt. Mary Jones, ein gefeierter Star, spielt die Hauptrolle. Ihr Partner ist ein neuer Mann im Film, den das deutsche Publikum jetzt hier kennen lernen soll.

„Er heißt Gary Alan.“ erzählt Peter und wendet Rose wieder seinen Blick zu. „Der

amerikaner. Die beliebte kalifornische Mischung von großem Jungen und männlichem Draufgängerum. Wie wir aus dem unserer Schriftleitung übermittelten Textmaterial wissen, hat dieser Alan schon in abenteuerlich bewegtes Leben geführt: Kletter, Passagier, Zellerwächter, Zeitungsjunge, Cowboy, Farmergehilfe usw., ehe er den Weg in das Filmparadies fand. Das gibt so einen Nimbus für Frauen, zumal Dr. Alan, wie mir ein Bild berichtet, sehr gut aussieht.“

Peter spricht und spricht, als wolle er flüchten vor etwas Unbestimmbarem, das ihn ihn packen und festhalten könnte. Rose Holm versteht ihn genau. Und hat ein kleines weiches Lächeln um den Mund. Was interessiert mich der amerikanische Filmschauspieler Gary Alan? Ein toller Name! Ein wilder, wilder Mann für mich! denkt sie. Aber Peter will eben eine Creme ziehen zwischen mir und sich. Er, Rose, sollte nicht verwirren, daß er zu Florentin gehört. Armer Peter! Wie du dich quälst!

Rose senkt die Augen mit den langen, schwarzen, schon geschwungenen Wimpern. Sie betrachtet mechanisch ihre Sandtische, öffnet sie und zieht ein Seidentaschentuch heraus, das sie in nervöser Spannung um die Finger wickelt. Wenn es doch bloß anfangen würde! Ihr Wunsch erfüllt sich sofort. Im Theater wird es dunkel. Es läuft ein Kulturfilm, dann die Wochenschau. Und nun beginnt der Hauptfilm. Mary Jones, braunrot und berußt, einen Gürtel in der Hand, steht am Dorfbrunnen. Von fern her klingt eine warme Tenorsstimme. Mary lächelt mit ihrem wohlberühmten „deep smiling“ auf den Lippen. Die Tenorsstimme kommt näher und näher, ohne daß die Zuschauer den Mann selbst sehen. Endlich schließt er sich ins Bild, eine elegante Erscheinung, Gary Alan.

Leidenschaftlich läßt er seine reizende Partnerin. Ein kurzer amerikanischer Dialog. Das Publikum liest wie bei den einseitigen deutschen Titeln. Mary fragt scherzend: „Wo hast du so lange gesteckt, du Verbrecher?“ „Überall und nirgend!“ ist seine frische Antwort. Gary Alan lacht, in Großaufnahme.

Mit weit aufgerissenen Augen starrt Rose Holm auf diesen lachenden Helden der Leinwand.

Kaltheiß wird ihr Gesicht. „Das ist nicht möglich! Das ist ja nicht möglich!“ flüstert sie erregt. Unwillkürlich greift ihre Rechte zitternd nach Peters Hand. „Was haben Sie?“ wundert sich der Journalist. „Um Gottes Willen, wie sehen Sie aus? Ist Ihnen nicht auf? Wollen wir gehen?“ tutelt er leise. Verunsichert streicht

Heute wird verdunkelt:  
von 18.58 Uhr bis 8.13 Uhr

er über ihre schlanken Finger. Sie schüttelt den Kopf. „Nein, es ist schon besser!“ Aber ihr Blick kann sich nicht lösen von dem Mann, der auf dem Filmbild lebt, der dort so temperamentvoll singt und spielt, wie er es vor Jahren getan.

Gary Alan ist — Gregor von Manden. Sogar der Ausdruck seiner hellen Augen ist derselbe geblieben, siegesicher, verwegen und lustig wie einst.

Auch das Furchbare, womit er sein Gewissen beladen, konnte ihn nicht verändern.

Der begeisterte Beifall, den das Publikum, dem Film nach dem plötzlichen Ende zollte, gilt vor allem den beiden Hauptdarstellern, Gary Alan und Mary Jones.

Minder schwach und lütel die Menschenmenge aus dem Kino auf die Straße. Rose Holm atmet befreit die kühle Nachtluft ein. Sie ist noch immer bleich, und um ihre Augen liegt ein dummer Schatten. Dr. Förster ahnt nicht, wie beengt er sie anschaut. Freundlich geleitet er sie zu seinem Wagen und sagt: „Ich fahre Sie sofort nach Hause. In fünf Minuten sind Sie in Ihrer Pension.“



Bei Peter war Ruhe und Geduldigkeit. Diesem Manne hätte sie bedingungslos ihre Seele öffnen können. Er würde Trost spenden in dem, was sie unglücklich-schuldig mit einem fremden Schicksal verstrickt hatte. Als sein seine lebensvolle Gegenwart hat es dahin gebracht, Gregors Bild in den Hintergrund zu rücken. Selbst das Gefühls, das dunkle Vergangene quälte plötzlich nicht mehr so tief.

Mit Peter baute sie ihre Zukunftspläne. Peter sollte ihren schauspielerischen Aufstieg begleiten und stolz auf sie sein. Wie wird er sich freuen, wenn sie mit ihrer schönen Kunst sogar einen Thomas Tisch überzeugt haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

## Wirtschaft für alle

### Mehr Brot und Gemüse verzehrt

Nach den jetzt vorgenommenen Berechnungen der ernährungswirtschaftlichen Forschungsstelle konnten im ersten Kriegsjahr vom deutschen Verbraucher nicht etwa weniger, sondern sogar rund 450 Kalorien wöchentlich mehr verzehrt werden als im letzten Friedensjahr. Einer Senkung des Fleischverbrauchs um nur 11 v. H. und des Fettverbrauchs um 15,7 v. H., also auf etwa Vorkriegsniveau, steht im ersten Kriegsjahr eine Steigerung des Verbrauchs, im Durchschnitt des gesamten Volks berechnet, bei Brot, Mehl und Nährmitteln um 8 v. H., bei Zucker um 7,5 v. H. und bei Kartoffeln um 14,3 v. H. im Vergleich zum letzten Friedensjahr gegenüber. Dazu kommt noch der erhebliche Mehrverbrauch an Gemüse.

### Ausstellungen des Reichsnährstands

Der Anschauungsunterricht, den die großen Ausstellungen des Reichsnährstandes vermitteln, ist gerade jetzt im Reichen des Ansehens einer europäischen Landwirtschaft von außerordentlicher Bedeutung. Der Reichsnährstand wird deshalb im Jahre 1941 sein Ausstellungsprogramm noch erweitern. In Posen wird eine große landwirtschaftliche Schau für den Warthegau, in Lublin eine für das Gouvernement aufgebaut. Für Bulgarien ist eine deutsche landwirtschaftliche Sonderchau geplant und in Norwegen werden vier landwirtschaftliche Lehrschau abgehalten. Sogar für Japan wurde eine Schau über die Leistung des deutschen Bauern im Kriege bereitgestellt. Auf der Wiener Frühjahrsmesse wird der Reichsnährstand eine auf den Südostmarkt abgestellte Sonderchau durchführen. Weitere Lehrschau werden die Er-

zeugungsquant des vormaligen Gesamtums fördern; dabei wird erstmalig eine Vorführung auf der Bühne (vor etwa 800 Zuschauern je Stunde) die Wandlung eines nach Altväterweise bewirtschafteten Hofes zum Hof in der modernen Erzeugungsrichtung schildern. Die Eierproduktion in Württemberg. Verkauflich müssen auf Grund der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft mindestens sechzig Eier je Henne bzw. Ente im Jahr abgeliefert werden. Die Ablieferung verteilt sich in Württemberg wie folgt: mindestens 16 Eier in der Zeit vom 23. Sept. 1940 bis 6. April 1941 je Henne oder Ente, 20 Eier in der Zeit vom 7. April bis 29. Juni, 14 Eier in der Zeit vom 30. Juni bis 31. September.

Neue Höchstpreise für Hammelfleisch. Die Preisbildungsstelle des württembergischen Innenministers setzte folgende neue Höchstpreise für Hammelfleisch (1. Qualität) je 500 Gramm im Kleinhandel fest: Keule, Schlegel 1,15 Mark, Rücken (Nierenstück) 1,15 Mark, Lamm (Gals) 1,05 Mark, Wast (Lug, Säulter) 1,05 Mark, Bone, Brust 95 Pfg., Leber 1,20 Pfg., roh 50 Pfg. Sala angehängt 60 Pfg.; Hammelfleisch 2. Qualität ist um mindestens 10 Pfg. unter diesen Höchstpreisen abzugeben.

Norwegen liefert Strom nach Mitteleuropa. Unter dem Vorbehalt des Reichskommissars Terboven ist eine deutsch-norwegische Arbeitsgemeinschaft für den Elektrizitätsausbau Norwegens gegründet worden. Norwegen, das Land gigantischer Wasserkraft, hat bisher erst rund ein Viertel der ausbaufähigen Wasserkraft ausgebaut. Die noch ungenutzten Wasserkraft von rund 300 Millionen Kilowatt sollen im Laufe der kommenden Jahre u. a. zur Kraftausfuhr nach dem mitteleuropäischen Industriegebiet herangezogen werden.

## Aus Württemberg

### Reichsminister ruft in Stuttgart

Stuttgart. Von München kommend, traf Reichserziehungsminister Ruft am Dienstagabend in Stuttgart ein. Reichsminister Ruft wird in den nächsten Wochen eine Reihe von Kunsthochschulen und Meisterschulen des deutschen Handwerks besichtigen, um in Rücksprache mit den Institutsleitern und Sachbearbeitern der beteiligten Ressorts organisatorische Fragen hinsichtlich der Abgrenzung der Arbeitsgebiete der Kunsthochschulen und der Meisterschulen des deutschen Handwerks einer Lösung zuzuführen.

### SA- und HJ-Führer ausgezeichnet

Stuttgart. Im Auftrag des Gauleiters überreichte Gaugeschäftsführer Baumert in den Räumen der Gauleitung einer Reihe verdienter württembergischer SA- und HJ-Führer die ihnen vom Führer verliehenen Dienstauszeichnungen in Silber und Bronze für 10- und 15jährige Parteitätigkeit.

### Mädchen in Flammen

Birchlanden, Kreis Leonberg. Das sechsjährige Töchterchen einer hiesigen Familie kam dem im Hofe aufgestellten Wasserschleier zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen. In seiner Angst ließ das Kind im Hof umher, statt sich auf dem Boden zu wälzen. Die Mutter, die auf die Hilferufe ihrer Tochter herbeisprang, erlitt beim Erblicken

der Flammen selbst erhebliche Brandwunden. Das bedauernde Kind liegt im Krankenhaus in bedenklichem Zustand darnieder.

### Auf das falsche Pedal getreten

Niedlingen. Der Lenker eines Personenkraftwagens, der von Reutera kommend nach Ulm zu fahren beabsichtigte, wollte beim Bahnübergang in Niedlingen vor der geschlossenen Schranke halten, drückte jedoch versehentlich statt der Fußbremse auf den Gashebel. Dadurch wurde der vor der Schranke stehende Georg Weig vom Vöhringer Hof vom Auto erfasst und schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**NIVEA CREME**  
- und trotzdem kann die Haut spröde und rissig werden, wenn NIVEA sie nicht schützt.

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegener, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Calm GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Die **Gesangbücher** zur **Konfirmation** sind eingetroffen bei **Fr. Häussler** Buchhandlung, Calw

**3-4-Zimmerwohnung** in Calw, Hirsau oder Bad Liebenzell sofort gesucht. Angebote unter **N. R. 49** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“

Suche ein guterhaltenes **Spitzkummet** (Größe 63) zu kaufen. Angebote an **Sohs. Claus, Oberhangacker**

**Odermat's Dauerwellen** sind vollkommen — immer sind Sie damit gut frisier!

37 Wochen trüchtige **Kalbin** verkauft **Maria Großmann, Javelstein**

**Luftschutz tut not!**

**Gibt** **Immer noch ein Rostoff** **Immer noch ein Rostoff**

ADOLF HITLER

Zum Schwaben gehört die **Kalbin** Zu beziehen durch Ihre Heimatzeitung

Eine mittlere, 37 Wochen trüchtige **Kalbin** verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Das gute Bildnis stets bei **Photomeister Jung** Lederstraße 37, Fernruf 645

Auch Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Ihrer eigenen Aufnahmen

**RDF** Reichsbund Deutsche Familie

Ich messe den Erfolg unserer Arbeit nicht am Wachsen unserer Straßen. Ich messe ihn nicht an unseren neuen Fabriken, ich messe ihn auch nicht an unseren neuen Brücken, die wir bauen, auch nicht an den Divisionen, die wir aufstellen, sondern an der Spitze der Beurteilung des Erfolges dieser Arbeit steht das deutsche Kind, steht die deutsche Jugend. Wenn das wächst, dann weiß ich, daß unser Volk nicht zugrunde gehen und unsere Arbeit nicht umsonst gewesen sein wird.

Zu verkaufen aus Privathand ein fast neuer, schwerer, schwarzer **Herren-Wintermantel** (mittlerer) zu **R.M. 60.—** Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“